

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

II. Die Morgen- und Abendgebete.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

Die 43 Lektion.

II. Die Morgen- und Abendgebete.

Wie ein Hausvater seinem Gesinde
vorhalten soll, sich Morgens und
Abends zu segnen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette fäh-
rest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Creutz,
und sagen:

Das walte Gott Vater, † Sohn †
und heiliger Geist, † Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und
Vater unser. Wilt du, so magst du dis Ge-
betlein dazu sprechen:

Ich dancke dir, mein himmlischer Va-
ter, durch Iesum Christum, deinen lie-
ben Sohn, daß du mich diese Nacht vor
allem Schaden und Gefahr behütet hast.
Und bitte dich, du wollest mich diesen
Tag auch behüten vor Sünden und al-
lem Uebel, daß dir alle mein Thun und
Leben gefalle. Denn ich befehle mich,
meinen Leib und Seele, und alles in dei-
ne Hände. Dein heiliger Engel sey mit
mir, daß der böse Feind keine Macht an
mir finde, Amen.

Na 4

Und

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als, die zehen Gebote, oder was deine Andacht giebt.

* * * *

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollst du dich segnen mit dem heiligen Creutz, und sagen:

Das walte Gott Vater, † Sohn †
und heiliger Geist, † Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater unser. Wilt du, so magst du dis Gebetlein dazu sprechen:

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdenn flugs und frölich eingeschlafen.

1. Wie

2. Die Morgen- und Abendgebete. 377

1. Wie lautet die Aufschrift, so Lutherus hieher
gesetzt hat?

Sie lautet also: Wie ein Hausvater seinem Gesinde vorhalten soll, sich Morgens und Abends zu segnen. Es giebt also Lutherus eine kurze Anweisung, wie die Hauskirche oder Hausandacht solle angestellt werden.

2. Was ist ein Hausvater und Hausmutter, und was ist ihre Pflicht?

Ein Hausvater oder Hausmutter ist, so Kinder und Gesinde unter sich hat. Derselbe soll es nicht nur dabey betreiben lassen, daß er seine Kinder zur Schule schicke, sondern er soll sie auch selbst zu Hause zu allem Guten anführen. Desgleichen soll er nicht nur darauf sehen, wie das Gesinde vom Morgen bis in den Abend arbeiten, und wie er ihnen Lohn und Brodt geben möge; sondern er soll sich auch ihrer Seelen treulich annehmen, und sie zu Gott und Christo zu führen suchen, und auf solche Art dem öffentlichen Lehramte die Hand bieten.

3. Welcher Hausvater ist hiezü tüchtig?

Es ist zwar ein ieder Hausvater solches zu thun schuldig; aber nicht ein ieder ist dazu tüchtig, sondern ein Christlicher Hausvater, der sich selbst erst zu Gott bekehret hat, und dem es ein Ernst ist, das Heil seiner eigenen Seelen zu suchen.

4. Welches ist seine eigentliche Pflicht?

Seine eigentliche Pflicht ist, daß er mit ihnen Gottes Wort handle und betrachte, und seine Kinder und Gesinde daraus nach seinem Vermö-

Na 5

gen

gen unterrichte; auch mit seinem eigenen Exempel ihnen vorgehe, damit sie lernen mögen, wie sie beten, und durchs Gebet und Dancksagung den Segen von Gott erlangen sollen.

5. Wenn kan solches am füglichsten geschehen?

Solches kan am füglichsten des Morgens, ehe die Arbeit angehet, und des Abends, wenn die Arbeit zu Ende ist, geschehen. Es hat aber nicht die Meinung, als wenn man hernach nicht an Gott gedencen solte; sondern auch bey und unter der Arbeit sollen wir unsere Herzen zu Gott gerichtet seyn lassen.

6. Worzu weist uns Lutherus an?

Er weist uns in den Worten: Des Morgens, so du aus dem Betre fährest, oder aufstehst 2c. dazu an, daß wir unser Herz abgeben zu Gott, der uns beschützet hat, richten sollen. Daher wir nicht, so bald wir aufstehen, mit unserm Herzen aufs Irdische, Zeitliche und Vergänglichke fallen; sondern vielmehr am ersten nach dem Reiche Gottes trachten, und den irdischen Sinn ablegen sollen.

7. Was ist die Meinung Lutheri, sich mit dem heiligen Creutz zu segnen?

Wenn Lutherus saget: Wir sollen uns segnen mit dem heiligen Creutz 2c. so will er uns nicht bloß auf das äußerliche Zeichen des Creuzes weisen, sondern vielmehr auf den Creuzestod unsers Herrn Jesu Christi, und auf die dadurch geschehene Versöhnung mit Gott, solches im Glauben

Glauben zu fassen. Denn das äußerliche Zeichen des Creuzes hilft uns nichts, und mag der Teufel wohl leiden, wenn man auch hundert Creuze machte. Es schadet vielmehr, wenn man sich auf das äußerliche Creuzmachen verlassen wolte, weil es ein purer Aberglaube und wider die Ehre Gottes und Christi ist. Sonst mag ja wohl das äußerliche Zeichen des Creuzes auch ohne Aberglauben und ohne Sünde gemacht werden, wo es einfältiglich zum Gedächtniß des Creuzes Christi, und zur Erinnerung der so nöthigen Creuzigung unsers Fleisches samt den Lüsten und Begierden, geschieht.

8. Woraus können wir solche Erklärung deutlich abnehmen?

Daß Lutherus uns nicht bloß auf das äußerliche Zeichen des Creuzes weise, sondern vielmehr auf Christum selbst, ja auf den dreyeinigen Gott, das zeigt er uns deutlich an, wenn er spricht: Wir sollen sagen: Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Welches nichts anders ist, als daß wir uns so wol des Morgens als des Abends dem Gnadenschutz und der Regierung Gottes ganz überlassen, und mit Leib und Seele übergeben sollen, weil wir bey Gott am besten aufgehoben sind, und von Gott zu unserm Besten und aufs treulichste regieret werden. Denn Gott der Vater ist unser Schöpfer, Erhalter, Versorger, Beschützer und Beschirmer. Der Sohn ist unser Heiland, Erretter, Zuflucht und Helfer. Der heilige Geist ist unser Tröster,

Lei.

Leiter, Führer und Regierer, bey dem wir also alle Versorgung und Schutz finden.

9. Was giebt Lutherus ferner für Unterricht?

Wenn Lutherus ferner spricht: Darauf Kniend oder stehend den Glauben und Vater unser; so will er uns Unterricht geben, wie man sich im Gebet äußerlich verhalten solle. Er will gleichsam sagen: Es komme eben darauf nicht eigentlich an, ob man Knie oder stehe im Gebet; sondern es komme aufs Herz an, ob man auch mit bußfertigem, gläubigem und demüthigem Herzen zu Gott bete. Denn stehet das Herz in wahrer Demuth vor Gott, so wird man freylich auch gern im Gebet vor der allerhöchsten Majestät Gottes seine Knie beugen, wie alle Heilige und Geliebte Gottes gethan haben, und noch thun, ja welche auch wol gar auf ihrem Antlitz liegend zu Gott gebetet haben. Wo aber das Herz noch ungebrochen ist, da betet der Mensch weder Kniend noch stehend gern zu Gott, und das Gebet gefället auch Gott in solchem Zustande nicht. Durch wahre Buße und Glauben erlanget der Mensch auch erst den Geist der Gnaden und des Gebets.

10. Was und warum will er, daß man den Glauben und Vater unser sprechen soll?

Die Gebete, welche man beten soll, sind der Glaube und das Vater unser. Durch den Glauben verstehet er alhier das Glaubensbekenntniß, und solches soll man um deswillen sprechen,

2. Die Morgen- und Abendgebete. 381

Gen, weil darin die Hauptwohlthaten Gottes erzehlet werden, durch deren Erinnerung unsere Herzen zum Vertrauen auf Gottes Güte und Allmacht, wie auch zum Lobe Gottes können erwecket werden. Das Vater unser aber, weil Christus uns darinnen lehret, was wir im Gebet am ersten und am meisten bitten sollen, und solches das beste und vollkommenste Gebet ist.

II. Was giebet Lutherus weiter für eine Anweisung?

Er giebet eine erbauliche Gebetsformel, und spricht ferner: Wilt du, so magst du das Gebetlein dazu sprechen. Er will uns nicht an diese Formel binden, welches Christus selbst mit dem Vater unser nicht gethan hat, noch thun wollen: sondern er will damit nur eine Anweisung geben, wie man etwa des Morgens und des Abends beten könne; stellet's um deswillen in unsere Freyheit, und giebet zu verstehen, daß, wenn einer in der Erkänntniß der Wahrheit gewachsen, und von Gott mehrere Kräfte empfangen habe, er auch wol aus seinem Herzen beten, und dasselbe vor Gott ausschütten könne. Gleichwie es gut ist, daß ein Kind an einem Leitzaum, wenn es noch nicht gehen kan, gehen lernet, oder in einem Kinderwagen gegängelt wird: also ist's auch gut, daß die Anfänger im Christenthum, wie Kinder, durch gewisse Gebetsformeln zum Gebet angeführet werden. Aber gleichwie, da wir nunmehr herangewachsen, und allein gehen können, der Leitzaum und

und Gängelwagen weggethan ist: also sollen wir auch im Christenthum, und sonderlich in der Gebetsübung, nicht immer kleine Kinder bleiben, und uns nur mit den Gebetbüchern oder Gebetsformeln behelfen, sondern auch durch die Gnade Gottes und Kraft des heiligen Geistes lernen aus dem Herzen beten.

12. Was faßt die Morgen- und Abendgebetsformel in sich?

Die Morgen- und Abendgebetsformel selbst faßt zweyerley in sich: 1) eine Dancksagung, und 2) ein Gebet oder Bitte.

13. Wie lautet 1) die Dancksagung des Morgens und Abends?

Die Dancksagung des Morgens lautet also: Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast. Die Dancksagung des Abends aber also: Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast.

14. Wer ist dieses zu thun schuldig und rüchrig?

Es heisset hier: Ich. Ein ieder ist zwar schuldig, Gott zu dancken und zu loben. Ein Gottloser aber kan Gott nicht also dancken, noch also beten, wie es ihm wohlgefällig seyn könnte, weil er noch muthwillig wider Gott sündiget.

15. Wem

2. Die Morgen-und Abendgebete. 383

15. Wem sollen wir danken?

Dem himmlischen Vater. Denn er ist, von welchem wir ohne Unterlaß, so wol des Tages als auch des Nachts, allerley Gutes empfangen. Nichts haben wir von uns selber, sondern alles von Gott, daher ihm allein alles Lob und aller Danck gebühret.

16. Was heisset danken?

Danken heisset, sich unwürdig achten aller Barmherzigkeit und Treue Gottes, und hingegen alles Gute, so wir empfangen, als lauter Gnade und Güte Gottes ohne Unterlaß erkennen und groß achten, 1 Mos. 32, 10, auch sich mit Leib und Seele Gott zu seinem Dienst widmen und aufopfern.

17. Durch wen soll solcher Danck Gott gebracht werden?

Durch Iesum Christum und im Namen Jesu Christi, als welcher uns den Zugang zu Gott eröffnet hat, an welchem Gott, sein himmlischer Vater, ein Wohlgefallen hat, und durch welchen auch wir mit unserm Danck Gott angenehm und wohlgefällig sind.

18. Was haben wir für Ursachen dazu?

Des Morgens haben wir Ursach, Gott herzlich zu danken, daß er uns die Nacht so väterlich behütet und bewahret hat, da uns des Nachts so viel Unglück treffen können. Und des Abends sollen wir Gott danken, daß er uns den Tag über auf unsern Wegen gnädiglich

lich behütet und bewahret hat. Denn das alles kommt nicht von ohngefähr, daß wir des Morgens frisch und gesund wiederum aufstehen, und des Abends gesund zu Bette gehen können; sondern das ist Gottes väterliche Güte und Gnade, derselben haben wir es allein zuzuschreiben und zu danken.

19. Welches ist 2) die Bitte, so wir des Morgens und Abends zu thun haben?

Die Bitte, so wir des Morgens zu thun haben, ist, daß uns Gott den Tag über vor Sünden und allem Uebel behüten; und des Abends, daß uns Gott alle unsere Sünden vergeben, und die insiehende Nacht behüten wolle. Wir können uns selbst aus eigenen Kräften nicht vor einer einzigen Sünde behüten, noch wider den Anfall unsers Feindes oder andern Uebels schützen; das muß eine höhere Hand thun, nemlich Gottes Hand, weil die Sünde viel mächtiger ist, als daß wir ihr aus natürlichen Kräften widerstehen könnten.

20. Warum sollen wir solches bitten?

Wir sind viel und mancherley Gefahr unterworfen, so wol des Nachts, als auch am Tage, weil unsere Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch und Blut, uns nachstellen, und uns in Sünden und Schanden zu stürzen, ja gar nach Leib und Seele uns zu verderben suchen.

21. Was

2. Die Morgen- und Abendgebete. 385

21. Was bitten wir ferner?

Wir bitten ferner, daß Gott alle unser Thun und Leben ihm wolle lassen wohlgefallen. So dann aber gefället es dem himmlischen Vater, wenn wir im Glauben an Christum stehen, und in der Liebe wandeln: denn ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen, Hebr. 11, 6. Röm. 14, 23. Gal. 2, 20. Eph. 5, 1.

22. Wie haben wir uns zu verhalten, wenn wir der Bitte wollen theilhaftig werden?

Damit wir unserer Bitte mögen theilhaftig werden, so empfehlen und übergeben wir uns mit Leib und Seele in die Hände des himmlischen Vaters, das ist, in seine väterliche Liebe, Kraft und Allmacht, da wir vollkommenen Schutz und Sicherheit vor unsern Feinden finden, und wohl verwahret sind. Zugleich sollen wir auch die lieben Anseigen, Vater und Mutter, Brüder und Schwestern, Freunde und Angehörige, die Obrigkeit, den Kaiser, König und seine Lande, insonderheit alle fromme und gläubige Christen, in die treuen Hände Gottes befehlen; welches durch das Wort alles ausgedrucket wird: denn wir nicht nur für uns, sondern auch für andere beten müssen, 1 Tim. 2, 1. 2.

23. Was bitten wir letztlich?

Letztlich bitten wir, daß uns Gott seine heilige Engel zum Schutz und zu Wächtern schicken wolle. Die Engel sind dienstbare Geister.

Bh

ster.

ster, welche Gott sendet, und welche sich senden lassen, und zwar zum Dienst um derer willen, die erben sollen die Seligkeit, Hebr. 1, 14. Sie sind gern um die Frommen, und diese können auch gewiß versichert seyn, daß die Engel um und bey ihnen seyn, sowol des Tages als des Nachts, Ps. 34, 8. Ps. 91, 11.

24. Warum bitten wir Gott um die heiligen Engel?

Der Zweck und die Ursach, warum uns Gott seine heilige Engel senden solle, ist, daß der böse Feind keine Macht noch Gewalt an uns finde. Der böse Feind ist der Teufel, der als ein Feind den Frommen nachstellet, und seine List, Bosheit, Tücke und Gewalt auf tausenderley Weise an ihnen zu beweisen, und ihnen an Leib und Seele zu schaden trachtet. Aber wenn Gott und die Engel mit und bey uns sind: so muß der böse Feind weichen. Welches ein Frommer und Gläubiger gewiß weiß, und dessen versichert ist, darum er getrost sagen kan: Amen.

25. Was soll der Mensch nach verrichtetem Morgengebet thun?

Nach verrichtetem Gebet zu Gott soll der Mensch, wer er auch ist, Herrschaft oder Gesinde, an seine Arbeit gehen, dazu ein ieglicher berufen ist, nicht aber verbotene und gottlose Wege betreten, und muthwillig sündigen. Denn wie einer, der sich vorher gewaschen, sich aber wieder mit Roth besudelt, das Waschen an sich vergeblich machet: also perdirbet auch der, so nach dem Gebet muthwillig

Bd.

2. Die Morgen- und Abendgebete. 387

Böses thut, alles wieder, und bezeuget mit seinem gottlosen Wesen, daß es ihm mit seinem Gebet gar kein Ernst gewesen sey.

26. Wie kan er an sein Werck gehen, und was giebt Lutherus hier für einen Rath?

Mit Freuden kan er an sein Werck gehen, Ps. 104, 22. 23. Apostlg. 8, 37, wenn er, wie er sich im Gebet Gott befohlen hat, auch nun mit seinem Herzen bey Gott bleibt, und seine Arbeit also verrichtet, als thue er es Christo selbst. Um sich hierzu desto besser zu erwecken, giebt Lutherus den Rath, daß man bey der Arbeit auch wol ein Lied singen könne; welches aber auch nicht bloß aus Gewohnheit, wie es leider zu geschehen pfleget, geschehen muß.

27. Was soll man des Abends nach dem Gebet thun?

Des Abends soll man nach dem Gebet flugs und frölich, oder stille, einschlafen, nicht aber sein Gemüth in diese und jene eitle Dinge und unnütze Gedancken einlassen, sondern frölich in und mit Gott einschlafen, wie ein Kind in der Mutter Schooß.

